

Donnerstag der zweiten Fastenwoche, 17. März

Das Motiv des Wassers, das natürlicher Weise mit der Taufe verbunden ist, begegnet uns im Wortgottesdienst der Messe am Donnerstag der zweiten Fastenwoche, vor allem in der ersten Lesung aus dem Prophetenbuch Jeremia und im darauffolgenden Antwortpsalm zu finden. Dabei stoßen wir auf ein Bild, das gerade jetzt zum Frühlingsbeginn besonders gut passt und vielleicht auch bei einem Frühlingsspaziergang meditiert werden kann. Der gläubige Mensch wird sowohl bei Jeremia als auch im Tor zum Psalter, dem Psalm 1, mit einem Baum verglichen, der direkt am Wasser wurzelt und daraus seine Lebenskraft bezieht.

Bei Jeremia ist zu lesen:

Gesegnet der Mensch, der auf den HERRN vertraut / und dessen Hoffnung der HERR ist. Er ist wie ein Baum, der am Wasser gepflanzt ist / und zum Bach seine Wurzeln ausstreckt: Er hat nichts zu fürchten, wenn Hitze kommt; / seine Blätter bleiben grün; auch in einem trockenen Jahr ist er ohne Sorge, / er hört nicht auf, Frucht zu tragen.



Den Menschen, die aus dem Glauben leben, steht eine unerschöpfliche Quelle zur Verfügung, die Kraft und Leben spendet, die hilft, sich auch aus Dürrezeiten und Wüstenerfahrungen neu zu erheben, den aufrechten Gang wieder zu erlernen und mutig und hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken. Diese sprudelnde Quelle gibt aber auch den Mut und die Kraft, den Glauben im Leben, im Alltag Fleisch- und sogar Mensch-Werden zu lassen, ihn zu verleblichen und ihm in ganz konkreten Taten Gestalt zu verleihen.

Der Dichter-Priester Wilhelm Willms (1930-2002) hat dazu das folgende Gebet verfasst, das gut in die 40 Tage der Umkehr passt:

Gott,
 du hast uns gepflanzt als Bäume,
 die Frucht tragen sollen,
 immer
 das ganze Jahr
 in jedem Augenblick.
 Du hast uns als Christ-Bäume gepflanzt
 und nicht als Bäume, die bloß Blätter tragen,
 Blätter mit frommen Sprüchen, von denen keiner satt wird.
 Gott, du hast uns in fruchtbares Erdreich gepflanzt.
 Wir bitten dich:
 Gib uns den Geist Jesu,
 dass wir wirklich Christbäume werden, die Gaben spenden
 immer dann, wenn einer Hunger hat und auf uns zukommt.
 Gott, mach deine Kirche zum Baum des Lebens,
 in dessen Schatten die Menschen sich wohlfühlen,
 in dessen Zweigen sie miteinander ihr Nest bauen
 wie die Vögel des Himmels.
 Gott, lass uns nicht stehen als Baum, der nichts hergibt,
 lass deine Kirche nicht stehen als unfruchtbaren Baum!
 Gott, versuch es doch noch einmal mit uns!
 Gott, wir haben gehört,
 du seist ein gnädiger Gott,
 ein Gott, der uns Menschen Zeit lässt:
 wir haben gehört,
 du seist ein Gott, der Geduld hat,
 der warten kann, ob der Baum unseres Lebens,
 der Baum der Kirche doch noch Frucht ansetzt.
 Gott, hab noch etwas Geduld!